

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Landkreis
Elbe-Elster



Hier spielt die Musik.

LAND
AUF
SCHWUNG

Modellvorhaben Land(auf)Schwung

des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Regionales Zukunftskonzept der Modellregion Elbe-Elster

eingereicht durch:

Landkreis Elbe-Elster

Der Landrat

Ludwig-Jahn-Str. 2

04916 Herzberg/Elster

(Stand: 20.07.2015)

Inhalt

0. Kurzdarstellung (Zusammenfassung der Bewerbung).....	2
1. Vorstellung der Region (Bezug zum Entwicklungsvertrag § 1)	3
2. Thematische Schwerpunkte und Ziele (Bezug zum Entwicklungsvertrag §2)	4
3. Bezug zu anderen Planungen (Bezug zum Entwicklungsvertrag §3)	10
4. Ressourcenplan (Bezug zum Vertrag §7).....	13
5. Prozessorganisation (Bezug zum Vertrag §§ 4 und 6)	15
6. Startprojekte (Bezug zum Vertrag §5)	17
7. Anlagen	19

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird im Text weitgehend auf die parallele Nennung weiblicher und männlicher Termini verzichtet. Es sind jeweils gleichberechtigt beide Geschlechter gemeint.

0. Kurzdarstellung (Zusammenfassung der Bewerbung)

Der Landkreis Elbe- Elster bewirbt sich mit dem Regionalen Zukunftskonzept um Aufnahme in das Modellvorhaben Land(auf)Schwung. Dazu übernimmt der Elbe-Elster-Kreis erneut die Initiative, wirksame Instrumente zu entwickeln, um den Herausforderungen in seiner ländlichen Entwicklung aktiv zu begegnen. Der Flächen-Landkreis hat seit Jahren eine sinkende Bevölkerungszahl und eine älter werdende Bevölkerung. Dabei verschärft ein negativer Wanderungssaldo, der zu den höchsten im Bundesgebiet zählt, die aktuelle Situation und die Perspektiven unserer ländlichen Region.

Für das Modellvorhaben Land(auf)Schwung wird eine Gebietskulisse definiert, die über administrative Grenzen hinausreicht. Diese umfasst das Kreisgebiet und das gesamte Territorium des Naturparkes Niederlausitzer Landrücken. Das Modellgebiet wird begründet über historisch gewachsene Bezüge in der Region sowie vielgestaltige Verflechtungen zwischen dem ländlichem Raum und den Städten mit zentralörtlicher bzw. Versorgungsfunktion. Zudem nutzen wir bestehende Kooperationen der Naturparke Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken.

Die Akteure in der Modellregion Elbe-Elster werden modellhafte Lösungsansätze unter dem strategischen Ansatz „Freiräume nutzen“ entwickeln und erproben. Diese greifen die Potenziale und Restriktionen des prägenden „Freiraums“ im Sinne der Qualitäten des Landschaftsraumes auf, wie auch der daraus resultierenden Herausforderungen. „Freiraum“ steht zugleich für ein neues Denken und Handeln der Menschen, die vor Ort neue Wege beschreiten und verbindliche Instrumente im Miteinander von lokaler Gemeinschaft und Kommunen erproben.

Die Regionale Partnerschaft hat dazu unter dem Schwerpunkt „Regionale Wertschöpfung“ den thematischen Schwerpunkt a) - „Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaften zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen / Einrichtungen der Daseinsvorsorge“ bestimmt. Dieser wird modellhaft gemäß dem Motto „Aus der Region – Für die Region“ entwickelt. Der Aufbau einer Vertriebsorganisation legt hierbei eine wesentliche Basis dafür, dass in der Region hergestellte Produkte auch in der Region vermarktet und konsumiert werden. Damit werden Einkommen und Arbeitsplätze gesichert und die Kulturlandschaft bewahrt. Auf Konsumentenseite zielt das Modellvorhaben Land(auf)Schwung auf regionale Einrichtungen der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge, wie Schulen, Kitas, Krankenhäuser und regionale Catering-Unternehmen. Versorgungssicherheit, Qualität und identitätsstiftender, regionaler Bezug schaffen Lebensqualität für die hiesige Bevölkerung.

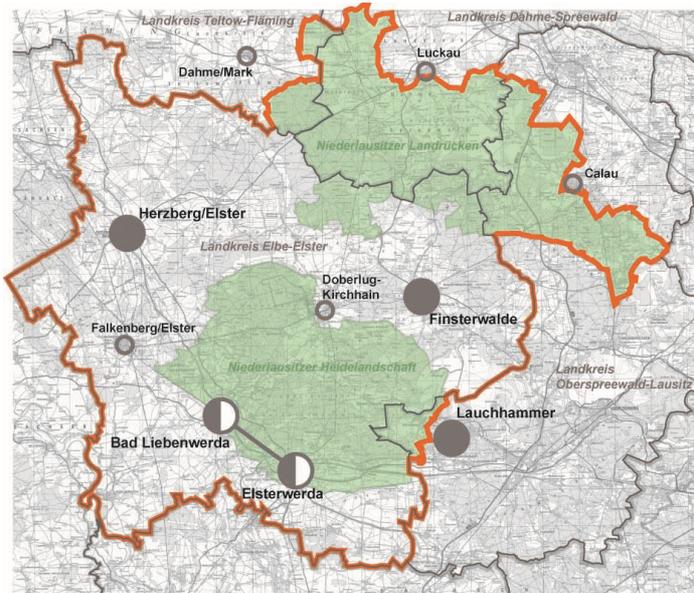
Im thematischen Schwerpunkt b) – „Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der zentralen Orte“ unter dem Schwerpunkt „Daseinsvorsorge“ steht die Stärkung der Handlungs- und Gestaltungskompetenzen für das Leben auf dem Land - sowohl der jungen als auch der zunehmend älteren Bevölkerung - im Vordergrund. Lebensweltliche und nachhaltige Bildung sowie Stärkung der Medienkompetenz umfassen Angebote und Initiativen, die die Menschen vor Ort befähigen, aktiv an der Wissens- und Mediengesellschaft teilnehmen zu können und teilzunehmen. Der verbesserte Zugang zu Angeboten der außerschulischen und nicht-beruflichen Bildung erhöht deren Akzeptanz in den ländlichen Orten und erleichtert der jungen und auch älteren Bevölkerung die soziale Teilhabe. Dies zielt im Modellbeitrag auf den ländlichen Raum als zukunftsorientierter Bildungsraum.

Über beide thematischen Schwerpunkte hinweg sollen lokale Gemeinschaften in ihrem Engagement für ein Leben vor Ort befördert werden, die in neuen Partnerschaften münden.

Das Modellvorhaben ist in vielfältige Aktivitäten von Landkreis, Kommunen und privaten Akteuren verankert. Bereits die Startprojekte greifen auf Initiativen und aktive Menschen zurück, die bei der Konzepterstellung ermittelt und aktiv eingebunden wurden. Sie sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Modellphase und bilden eine tragfähige Basis für das Erreichen der gesetzten Ziele.

1. Vorstellung der Region (Bezug zum Entwicklungsvertrag § 1)

Das definierte Modellgebiet umfasst das Territorium des Landkreises Elbe-Elster, in dem der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft liegt. Über die Landkreisgrenzen hinaus umfasst das Modellgebiet den gesamten Naturpark Niederlausitzer Landrücken, der sich nordöstlich in einem Bogen über die Landkreise Elbe-Elster, Dahme-Spreewald (Gemeinde Heideblick, Stadt Luckau mit ländlichen Orten), Oberspreewald-Lausitz (Stadt Calau mit ländlichen Orten, der Gemeinden im Amt Altdöbern sowie des Ortes Grünwalde der Stadt Lauchhammer) und Teltow-Fläming (Bereiche des Stadtgebietes Dahme) erstreckt. Anlage 1 bezeichnet die Abgrenzung des Modellgebietes.



Den gewachsenen Verflechtungen zwischen den ländlichen Orten und den im Einzugsgebiet gelegenen Städten kommt eine besondere Bedeutung für die strategische Ausrichtung der geplanten Entwicklungsaktivitäten zu. Ein vergleichbar dünn besiedelter Landschafts- und Siedlungsraum wird funktional-räumlich gefasst von einem Kranz von Städten, die - mit oder ohne zentralörtliche Funktionszuweisungen - für die Bewohner der umliegenden Dörfer wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge erbringen. Im Modellgebiet übernehmen die Städte Finsterwalde und Herzberg/Elster

mittelzentrale Funktionen sowie Bad Liebenwerda/Elsterwerda die Funktion eines Mittelzentrums in Funktionsteilung. Südöstlich grenzt das Mittelzentrum Lauchhammer an. Hier konzentrieren sich Angebote der Daseinsvorsorge, Bildung, medizinischen Versorgung und Einzelhandel.

Darüber hinaus bilden die Städte Falkenberg/Elster, Doberlug-Kirchhain, Dahme/Mark, Luckau und Calau wichtige Funktionsorte der Daseinsvorsorge für den umgebenden ländlichen Raum. Diese Funktionsorte stehen nicht für eine raumordnerische Kategorie des Landes Brandenburg oder der Planungsregion, als vielmehr in Bezug zum strategischen Ansatz der Region im Modellvorhaben Land(auf)Schwung. Aufgrund historisch gewachsener Beziehungen sowie unter Berücksichtigung der erheblichen Distanzen zu den Mittelzentren übernehmen gerade diese Orte für das angrenzende Umland wichtige Aufgaben der kleinräumlichen Versorgung mit Angeboten des täglichen Bedarfs, der schulischen Bildung, der ärztlichen Versorgung und bieten nicht zuletzt Zugänge zu sozialer und kultureller Teilhabe der Einwohner.

Die Modellregion ist im östlichen Teil über Autobahnen noch gut an die Ballungsräume Berlin und Dresden angebunden. Zum Ballungsraum Leipzig bilden eine direkte Bahnverbindung und Bundesstraßen wichtige Bindeglieder. Aufgrund der erheblichen Distanzen für das Erreichen der Ballungsräume ist das gesamte Modellgebiet dennoch als peripherer Raum zu bewerten.

Die Bevölkerungsdichte von ca. 57 Einwohnern pro km² ist verhältnismäßig gering (Land Brandenburg 83 EW/km², Deutschland 225 EW/km²). Klammert man die in den Mittelzentren und bezeichneten Funktionsorten lebende Zahl an Einwohnern aus, reduziert sich die Bevölkerungsdichte im „Freiraum“ auf ca. 25 EW/km².

Die Grundsicherung der Daseinsvorsorge für eine geringer und zugleich älter werdende Bevölkerung stellt eine zentrale Herausforderung für die Modellregion Elbe-Elster dar, die eigenständige Entwicklungsansätze mit den Menschen vor Ort erfordern. Diese Herausforderung verbindet die gesamte Modellregion. Im gewählten thematischen Schwerpunkt zur Daseinsvorsorge werden dazu modellhafte Lösungen erprobt und implementiert.

Zugleich bieten die Qualitäten und Besonderheiten der weiten Landschaften in der Modellgebietskulisse - zwischen Elbe im Westen, Lausitzer Urstromtal mit Schwarzer Elster und Übergang zur angrenzenden Großenhainer Pflege im Süden sowie Lausitzer Landrücken / Grenzwall im Norden - charakteristische Potenziale und Chancen für ein Leben und Arbeiten auf dem Lande. Diese Potenziale werden als Chancen begriffen und modellhaft unter dem zweiten thematischen Schwerpunkt mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung erschlossen.

2. Thematische Schwerpunkte und Ziele (Bezug zum Entwicklungsvertrag §2)

2.1 Grundlagen

Die Aufgabenstellung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung definiert zwei Schwerpunkte für die Zukunftskonzepte in der ländlichen Entwicklung - die Grundsicherung der Daseinsvorsorge und die regionale Wertschöpfung. Mit diesem Fokus wurden die Erkenntnisse der bisherigen bzw. aktuellen Instrumente der ländlichen und regionalen Entwicklung ausgewertet:

- Regionale Entwicklungsstrategien (RES) für die Gebiete der Lokalen Aktionsgruppen (LAG-n) Elbe-Elster, Spreewald, Energieregion im Lausitzer Seenland sowie Rund um die Fläming-Skate (2014) unter LEADER¹
- Kreisentwicklungskonzepte Landkreise Elbe-Elster (2011) und Oberspreewald-Lausitz (2011)
- Konzepte und Planungen der Naturparke Niederlausitzer Heidellandschaft und Niederlausitzer Landrücken
- Schwerpunkte der vorliegenden Konzepte und Planungen für die Mittelbereiche Sängerstadtregion Finsterwalde, Herzberg/Elster, Bad Liebenwerda/Elsterwerda und Lübbenau/Calau (2013/2014)

Aufgrund der gegebenen Aktualität konnte auf die umfassende SWOT-Analyse der RES LAG Elbe-Elster zurückgegriffen werden. Diese dient als grundlegende Basis für strategische Ableitungen im Modellvorhaben Land(auf)Schwung wie auch für die parallel laufenden Aktivitäten unter LEADER.

2.2 Strategischer Ansatz für die Ableitung der thematischen Schwerpunkte unter Land(auf)Schwung (LaS)

Der Landkreis Elbe-Elster will mit der Aufnahme als eine Modellregion unter Land(auf)Schwung innovative Lösungsansätze unter dem strategischen Ansatz „Freiräume nutzen“ entwickeln, erproben und implementieren.

Dies beinhaltet die zwei wesentlichen Handlungs- bzw. beabsichtigte Wirkungsebenen:

- Aufgreifen der Potenziale und Restriktionen des „Freiraums“ im Modellgebiet im Sinne der Qualitäten und Eigenheiten des Landschaftsraumes (z.B. in den beiden Naturparks) sowie

¹ siehe hierzu die aktuellen Regionalen Entwicklungsstrategien (RES) der Lokalen Aktionsgruppen Elbe-Elster, Spreewald und Energieregion im Lausitzer Seenland zum Wettbewerb um Aufnahme als Leader-Regionen im Land Brandenburg. 2014

hinsichtlich der Restriktionen der geringen Zentralität und Siedlungsdichte mit den Herausforderungen an die Sicherung der Daseinsvorsorge in den kleinen und kleinsten Orten sowie

- „Freiraum“ im Denken und Handeln der Menschen vor Ort für das Erproben neuer Lösungsansätze und neuer, verbindlicher Instrumente im Miteinander von lokaler Gemeinschaft und kommunalen Akteuren unter beiden thematischen Schwerpunkten.

Das Leitbild des Landkreises Elbe-Elster greift ausdrücklich die nachhaltige Verwendung von Freiräumen und Natur sowie die Schaffung einer modernen Heimat für die Menschen in der Region auf. Den Handelnden sollen keine unnötigen Grenzen und Schranken gesetzt und die Natur zukünftig noch stärker als Produktions- und Wirtschaftsfaktor in unterschiedlichen Facetten genutzt werden. Um dies dauerhaft durchführen zu können, ist diese zu erhalten und durch Gestaltung zu entwickeln.²

Mit der Umsetzung der geplanten Entwicklungen in beiden thematischen Schwerpunkten wird ein Mehrwert für die im Modellgebiet lebende Bevölkerung angestrebt.

2.3 Festlegung und Begründung der thematischen Schwerpunkte der Modellregion Elbe-Elster

Abgeleitet aus der vorausgegangenen Sondierungsphase anhand ermittelter Handlungsbedarfe sowie der Potenziale für modellhafte Entwicklungen innerhalb der umrissenen Gebietskulisse setzt die Modellregion Elbe-Elster **die thematischen Schwerpunkte**

unter dem Schwerpunkt Regionale Wertschöpfung:

I. Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaft zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen / Einrichtungen der Daseinsvorsorge

und

unter dem Schwerpunkt Daseinsvorsorge:

II. Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb zentraler Orte.

Über diese beiden thematischen Schwerpunkte hinweg werden modellhaft bestehende und neue Partnerschaften sowie Ansätze zur Stärkung örtlicher Gemeinschaften aktiv unterstützt. Hier kommt der Begleitung von Prozessen vor Ort besondere Bedeutung zu (z.B. mittels Schulungen, qualifizierter Ansprache, konkrete Projekte). Die Modellregion greift dazu auf ein für neue Partner offenes Netzwerk aktiver örtlicher Gemeinschaften zurück, wie:

- Crinitz, Fürstlich-Drehna, Groß Mehßow mit Schwerpunkt Landkreis übergreifender Abstimmungen lokaler Entwicklungen;
- Möglenz, Münchhausen, Fichtenberg mit Fokus auf verbindliche Zielvereinbarungen zwischen ländlichem Ort und Kommune
- Staupitz mit Schwerpunkt Selbst-Organisation von Angeboten der Daseinsvorsorge vor Ort.

Instrumentelle Gestaltungsmöglichkeiten können dabei sein, z.B. Bürgergenossenschaft zur Umnutzung / Bewirtschaftung kommunaler Gebäude, Organisation von Mobilität für Jung und Ältere, Begleitung von Jung und Älteren vor Ort.

² Kreisentwicklungskonzept Landkreis Elbe-Elster. Auszug Leitbild

I. Thematischer Schwerpunkt unter dem Schwerpunkt Regionale Wertschöpfung: Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaft zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen / Einrichtungen der Daseinsvorsorge

I.a) Darstellung der Ausgangssituation

Bei der thematischen SWOT-Analyse für die Modellkulisse wird auf die ermittelten Stärken und Schwächen der eingangs des Kapitels erwähnten Studien und Planwerke zurückgegriffen. In der Zusammenschau der einzelnen Aussagen ergibt sich für den Modellraum folgende Bewertung:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl ländlicher Betriebe bieten Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven • Anbieter von regionalen Produkten / Direktvermarkter sind vorhanden • gute Ansätze in der Direktvermarktung • vereinzelte Ansätze bei der Versorgung mit regionalen Produkten in Kitas 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Identifizierung der einheimischen Bevölkerung mit regionalen Produkten • kaum wahrnehmbare Kooperationen bzw. Zusammenarbeit zwischen den Betrieben • schwache überregionale Vermarktung regional hergestellter Produkte und Erzeugnisse • kleine Agrarbetriebe mit qualitativ hochwertigen Produkten, aber geringen Produktmengen • unsicherer Absatzmarkt für Marktfrüchte • kein oder schwerer Zugang von Familienbetrieben zu Großabnehmern • vergleichsweise hoher Aufwand der Selbst- und Direktvermarkter
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • zwei Naturparke mit strukturellen Entwicklungspotenzialen • Nachfrage nach konventionellen und Bio-Produkten <u>regionaler</u> Herkunft steigt 	<ul style="list-style-type: none"> • unzureichende Zahl Auszubildender in der Landwirtschaft zur Bestandssicherung der Betriebe • zunehmender Fachkräftemangel • veraltetes Image der Landwirtschaft • Verlagerung der Entscheidungen aus der Region (Flächenkauf), Gefährdung der Produktfolge, Produktvielfalt und Kulturlandschaftspflege

Danach bildet die Stärkung der Ertragslage der insbesondere kleineren regionalen Betriebe (Haupt- und Nebenerwerb) ein wichtiges Ziel für die Region. Mit der Schaffung und Stärkung von Einkommensperspektiven wird eine Struktur unterstützt, die zur Prägung und zum Erhalt der kleinstrukturierten Kulturlandschaft beiträgt. Die Kulturlandschaft ist einerseits Kulisse für einen erstarkenden Tourismussektor und andererseits schlicht Heimat.

Bestehende Projekte und Initiativen zeigen, dass viele Akteure vor Ort dies bereits erkannt haben. Jedoch führten diese häufig individuellen Aktivitäten bislang nur bei wenigen Akteuren zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Die SWOT-Analyse und die Ansprache potenzieller Akteure zeigt in Summe eine ausgeprägte regionale Basis für die Modellidee.

1.b) Modellansatz

Der auf bestehende Akteure und bisherige Initiativen³ aufbauende Modellansatz zielt darauf, neue regionale Potenziale im Sinne eines „von uns – für uns“ zu erschließen. Diese liegen wesentlich darin, enge und für Anbieter wie Nachfrager verlässliche regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen. Als Partner für die Produzenten werden modellhaft Einrichtungen der Daseinsvorsorge gewonnen und entwickelt. Der Kern des Modellansatzes unter diesem thematischen Schwerpunkt ist der Aufbau einer Vertriebsorganisation für heimisch produzierte und veredelte Produkte sowie ein regionalisierter Absatz an Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Kitas, Schulen, Krankenhäuser bzw. Kliniken, Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Catering-Betriebe u.a.).

1.c) Strategische Entwicklungsziele

Mit dem Modellvorhaben werden mehrere strategische Entwicklungsziele verfolgt:

1. Schaffung einer geeigneten und über den Modellzeitraum hinaus tragfähigen Struktur für eine Vertriebsorganisation
2. Schaffung verlässlicher Perspektiven für insbesondere kleinere Betriebe für die Produktion regionaler Produkte
3. Verbesserung der Versorgung der Einrichtung der Daseinsvorsorge mit regionalen Produkten unter Nutzung einer verlässlichen, konkurrenzfähigen Angebotspalette
4. Steigerung der Wahrnehmbarkeit und Identifikation mit regionalen Produkten sowie der Rolle heimischer Produzenten

Diese strategischen Entwicklungsziele sind mit operativen Zielen untersetzt (Anlage 5).

1.d) Zielgruppen

Mit Blick auf geplante und zu unterstützende Aktivitäten zur Erreichung der gesetzten Ziele im Modellvorhaben Land(auf)Schwung werden als Zielgruppen unterschieden:

Akteure (Handlungsebene):

- regionale Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb
- Regionale Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie deren Caterer
- Wirtschaftsförderung / Naturparke.

Potenzielle Nachfrager bzw. Nutznießer (Wirkungsebene)

- Kinder und Jugendliche in Kitas, Schulen, Berufsschulen
- Senioren in Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen
- regionale Einwohner über Kliniken, Krankenhäuser, Freizeiteinrichtungen etc.

³ wie Marktgespräche, Wochenmärkte, Einzelinitiativen der Versorgung von Schulküchen mit regionalen Produkten u.a.

II. Thematischer Schwerpunkt unter dem Schwerpunkt Daseinsvorsorge: Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der zentralen Orte

II.a) Darstellung der Ausgangssituation

Das Thema Bildung besitzt für die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Modellregion Elbe-Elster besondere Bedeutung. Die Regionale Partnerschaft sieht dabei den Schwerpunkt für ein modellhaftes Handeln im Bereich der außerschulischen sowie nicht-beruflichen Bildung – sowohl für junge Menschen als auch für den wachsenden Anteil älterer Bevölkerung in den Dörfern und Städten. Dies richtet sich auch an die Anforderungen, die die regionale Wirtschaft an heutige und zukünftige Fachkräfte stellt und welche nicht nur reines Fachwissen betreffen. Unternehmen erwarten Mitarbeiter, die selbständig in ökonomischen, aber auch gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Zusammenhängen denken und handeln können.

Bei der thematischen SWOT-Analyse für die Modellkulisse wurde auf die herausgearbeiteten Stärken und Schwächen der vorab erwähnten Studien und Planwerke zurückgegriffen. Danach existieren im Modellgebiet Elbe-Elster kompetente Akteure der Umweltbildung auf der einen sowie der Erwachsenen- bzw. Seniorenbildung auf der anderen Seite. Hervorzuheben sind die beiden Naturparke Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken mit dem Netzwerk Umweltbildung, welches Partner über die Grenzen des Landkreises Elbe-Elster bündelt. Mit der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster (KVHS EE) existiert in der Erwachsenen- und Seniorenbildung ein anerkannter Akteur, deren Angebotsgestaltung sich an Bewohner im gesamten Landkreis richtet. Zudem wird auf modellhaften Entwicklungen unter dem LEADER-Programm aufgebaut (z.B. Telepräsenzlernen an Grundschulen und digitale Medienangebote an Bibliotheken).

In der Zusammenschau der einzelnen Aussagen ergibt sich folgende Bewertung:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • kompetente regionale Anbieter für Erwachsenen- und Umweltbildung • moderne Infrastruktur an mehreren ländlichen Schulstandorten bzw. Bibliotheken • etablierte Partnerschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • begrenzter Zugang zu Angeboten für Jung und Alt auf dem Land (Zeitaufwand, Erreichbarkeit) • begrenzte Nachfragepotenziale in den Zentren • Bedarf an ehrenamtlichen Unterstützern und Dozenten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • wachsendes Bildungsinteresse und wachsende Bildungsansprüche Älterer • Mehrfachnutzung und Akzeptanz von Infrastrukturen (Ressourceneffizienz) • Bedeutungszunahme lebensweltlicher Bildung und Kompetenz für Junge • Synergien zwischen regionalen Akteuren 	<ul style="list-style-type: none"> • stagnierende Nachfrage in Zentren • abnehmende Mobilität älterer Menschen • sinkende Angebots-Akzeptanz • „Ungleichheit“ in den Zugangschancen vor allem für weniger mobile Bevölkerungsteile in ländlichen Orten (Junge und Ältere)

II.b) Modellansatz

Zentraler Ansatz der geplanten Entwicklungen dieses thematischen Schwerpunktes ist es, moderne Angebote der nachhaltigen und lebensweltlichen Bildung sowie der Medienbildung bzw. Medienkompetenz für Jung und Alt auch außerhalb der zentralen Orte in der Modellregion zu ermöglichen. Hierzu werden neue Angebote wie auch neue Zugänge zu den Angeboten nachhaltig organisiert. Wichtige Aspekte mit Mehrwert für die Menschen in der Region sind der Zugang zu Wissen und Information als Voraussetzung für nachhaltige Bildung und Lebenslanges Lernen, die

Ermöglichung von Partizipation und Beteiligung (z.B. Nutzung bestehender und zukünftiger Serviceangebote öffentlicher Einrichtungen / Verwaltungen) sowie neue Formen der Gemeinschaftlichkeit. Insgesamt werden so die Menschen in ihren Gestaltungs- und Handlungskompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben auf dem Land unterstützt.

II.c) Strategische Entwicklungsziele

Die Modellregion Elbe-Elster will innerhalb des Modellzeitraumes insbesondere außerhalb der Zentren/Orte mit zentralörtlichen Funktionen für Jung und Alt den Zugang zu modernen und qualitativ anspruchsvollen Angeboten lebensweltlicher Bildung sowie die Erweiterung ihrer Kompetenzen ermöglichen. Dazu hat die Modellregion strategische Entwicklungsziele definiert, deren Umsetzung durch operative, spezifisch messbare Ziele unteretzt werden (Anlagen 5 und 11).

Strategische Entwicklungsziele sind:

1. Schaffung neuartiger Zielgruppen-Angebote der nachhaltigen Bildung außerhalb der zentralen Orte
2. Verbesserung der Kompetenzen / Fertigkeiten ländlicher Akteure mit Bildungsauftrag
3. Schaffung neuer Partnerschaften zwischen ehrenamtlichen Akteuren und kommunalen bzw. sonstigen Bildungsakteuren vor Ort
4. Verbesserung der infrastrukturellen Zugangsvoraussetzungen für bildungsinteressierte Nachfragegruppen in ländlichen Orten

Diese strategischen Entwicklungsziele sind mit operativen Zielen unteretzt (Anlage 5).

II.d) Zielgruppen

Mit Blick auf geplante bzw. zu unterstützende Aktivitäten zur Erreichung der gesetzten Ziele im Modellvorhaben Land(auf)Schwung werden als Zielgruppen unterschieden:

Akteure (Handlungsebene):

- Ehrenamtliche (Seniorenbeiräte, lokale Vereine, Privatpersonen) als Partner vor Ort
- Akteure aus Erwachsenen-, Senioren- und Umweltbildung (wie die Naturparke und Fördervereine, Partner im Netzwerk Umweltbildung, Kreis-Volkshochschule Elbe-Elster sowie der angrenzenden Landkreise Oberspreewald-Lausitz und Dahme-Spreewald)

Potenzielle Nachfrager bzw. Nutznießer (Wirkungsebene):

- Kinder und Jugendliche
- Senioren
- ältere Erwachsene.

3. Bezug zu anderen Planungen (Bezug zum Entwicklungsvertrag §3)

3.1 Kreisentwicklungskonzeption Elbe-Elster 2020

Die Kreisentwicklungskonzeption Elbe-Elster 2020 (KEK) mit Stand April 2011 ist ein informelles Planungsinstrument mit Selbstbindungskraft auf Grundlage der Kreistagsbeschlüsse vom 21. Juni 2010 und 18. April 2011. Sie leistet eine wichtige, argumentative Unterstützung bei Entscheidungen und Selbstverpflichtungen von Politik und Verwaltung bei der Umsetzung von kreislichen Aufgaben.

Der Wettbewerbsbeitrag unter Land(auf)Schwung greift zwei Kernelemente des Leitbildes auf:

- Kernelement nachhaltige Nutzung der Freiräume und der Natur → mit dem Thema regionale Wertschöpfung
- Kernelement moderne Heimat für die Menschen → mit dem Thema Sicherung der Daseinsvorsorge.

3.2 Kreisentwicklungskonzept Oberspreewald-Lausitz

Das Kreisentwicklungskonzept des mit der Modellgebietskulisse tangierten Landkreises Oberspreewald-Lausitz trifft zu den gewählten Thematischen Schwerpunkten mehrere strategische Aussagen. Folgende Kernelemente werden aufgegriffen:

- Kernelemente Steigerung der Wertschöpfung der landwirtschaftlichen Produktion sowie Sicherung der naturräumlichen Potenziale über nachhaltige standortangepasste Landwirtschaft → mit dem Thema regionale Wertschöpfung
- Kernelemente Dezentralisierung, Alltagsorientierung, Integration und Partizipation sowie fachliche Entwicklung im Bereich Kinder und Jugend auf Lebensweltorientierung, Beteiligung, Alltagsbewältigung sowie Aktivierung statt Versorgung → mit dem Thema Daseinsvorsorge

3.3 Regionale Entwicklungsstrategien (RES) der tangierten LEADER-Lokalen Aktionsgruppen

Die Modellgebietskulisse ist nahezu vollständig Bestandteil bestätigter LEADER-Regionen im Süden Brandenburgs, und zwar der Lokalen Aktionsgruppen (LAG-n) Elbe-Elster, Spreewald, Energieregion im Lausitzer Seenland sowie Rund um den Fläming-Skate. Das Gebiet der LAG Elbe-Elster ist mit dem Landkreis Elbe-Elster nahezu deckungsgleich.

In Bezug auf die gewählten Thematischen Schwerpunkte der Modellregion Elbe-Elster bestehen zahlreiche Überlagerungen zu den in den Regionalen Entwicklungsstrategien gesetzten Handlungsfeldern. Mögliche Synergien werden durch enge Abstimmung zwischen dem Modellvorhaben Land(auf)Schwung und den Lokalen Aktionsgruppen unter LEADER erschlossen.

LAG Elbe-Elster

Die LAG Elbe-Elster stellt unter dem Leitbild „mittendrin und ideenreich“ das aktive Einbinden und Handeln der in der Region lebenden Menschen in den Vordergrund ihrer Entwicklungsstrategie. Definiert werden die Handlungsfelder:

- Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region
Familienorientierung bezieht sich u.a. auf den Zugang zu und die Teilhabe an Angeboten der formalen und non-formalen Bildung, des lebenslangen Lernens sowie der Beteiligung der Menschen (Jung und Alt) in den Orten.

- Regionale Wertschöpfung
Einzel- und überbetriebliche Aktivitäten sollen zu regionalen Wirtschaftskreisläufen zusammengeführt und die Wertschöpfung in der Region vergrößert werden.
- Nachhaltiges Ressourcenmanagement
Die Naturparke sollen modellhaft für ein nachhaltiges und kooperatives Wirtschaften im Einklang von ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen entwickelt werden.

LAG Spreewald (im Nordosten an den Landkreis Elbe-Elster angrenzend)

Die LAG Spreewald setzt in ihrer RES den Fokus auf die drei Handlungsfelder:

- Regionale Wertschöpfung und Qualität,
- Daseinsvorsorge und Mobilität sowie
- Tradition, Kultur und Natur.

Übergreifende Aspekte der Strategie sind Nachhaltigkeit, Innovation, Beschäftigung, Kooperation und Vernetzung. Eine verbesserte regionale Wertschöpfung soll begleitet werden durch den Erhalt der Potenziale von Natur- und Kulturlandschaft unter den Aspekten Nachhaltigkeit und Identifikation.

LAG Energieregion im Lausitzer Seenland (östlich an den Landkreis Elbe-Elster angrenzend)

In der RES werden vier Handlungsfelder definiert:

- Sicherung der Daseinsvorsorge,
- Lebensqualität in ländlichen Gemeinden,
- Tourismus im ländlichen Raum und
- regionale Wertschöpfung.

LAG Rund um die Fläming-Skate

Ein sehr kleiner Teil der Modellregion Elbe-Elster befindet sich im nördlich angrenzenden Landkreis Teltow-Fläming und damit der LAG Rund um die Fläming-Skate. Die Thematischen Schwerpunkte der Modellregion Elbe-Elster ermöglichen in Bezug auf die in der RES der LAG gesetzten Handlungsfelder zahlreiche Anknüpfungen, etwa zu den Handlungsfeldern Regionale Wertschöpfung; Lebensqualität und Bildung sowie Naturraum und Dorfentwicklung.

Die vom Modellgebiet tangierten LEADER-Regionen decken sich in den Handlungsfeldern für die regionale Entwicklung mit den Themen des Modellvorhaben Land(auf)Schwung. Das Modellvorhaben greift die Leitbilder auf und entwickelt diese mit konkreten Zielen und Maßnahmen weiter.

3.4 Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Der Landkreis Elbe-Elster hat sich 2012 um Teilnahme am Modellvorhaben zur Raumordnung (MORO) „Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge“ beworben. Der „Masterplan Daseinsvorsorge“ wurde unter Mitwirkung von Bevölkerung und Kommunalpolitik in Arbeitskreisen diskursiv entwickelt. Schwerpunkte hierbei waren:

- Energie (Wertschöpfung aus regionalen Ressourcen)
- Wasser/Abwasser, medizinische Versorgung (Gesundheit im ländlichen Raum),
- Mobilität als integrierte Infrastruktur und
- „Neue Anker“ (Lebendige Orte der Begegnung)

Das die thematischen Schwerpunkte übergreifende Instrumentarium der Stärkung örtlicher Gemeinschaften über neue Partnerschaften und innovative Ansätze greift besonders letztgenannten Punkt auf und strebt an, konkrete Festlegungen und Vereinbarungen auf dem Weg zu einer ländlichen Innovationsstrategie der Resilienz zu entwickeln und zu erproben.

3.5 Mittelbereichskonzepte (Interkommunale Kooperationsräume)

Im Modellgebiet Elbe-Elster gibt es mehrere Mittelbereiche bzw. diese tangieren die Gebietskulisse. Im Gebiet des Landkreises Elbe-Elster existieren drei Mittelbereiche (Bad Liebenwerda, Finsterwalde und Herzberg), für die jeweils Konzeptionen vorliegen bzw. aktuell erarbeitet werden. Die außerhalb des Landkreises Elbe-Elster gelegenen Bereiche sind Teil benachbarter Mittelbereiche: der Raum Calau zum Mittelbereich Lübbenau sowie der Raum Luckau zum Mittelbereich Lübben.

Die Konzepte beziehen sich auf die Sicherung der Daseinsvorsorge im Verflechtungsbereich kleinerer Städte und Gemeinden im ländlichen Raum. Daraus ergeben sich Zielübereinstimmungen, u.a.:

- Sängerstadtregion Finsterwalde → Bildung/Lebenslanges Lernen, Regionale Wertschöpfung
- Kurstadtregion Bad Liebenwerda → Bildung/Erreichbarkeit, Sicherung der Daseinsvorsorge
- Region Elbe-Elsteraue (Herzberg) → Bildung

3.6 Planungen der Naturparke Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken

Die Pflege und Entwicklung der Landschaft in den beiden Naturparken zielt in erster Linie auf die für den Natur- und Artenschutz bedeutsamen Teilbereiche. Dennoch heben beide Pflege- und Entwicklungspläne hervor, dass die Kulturlandschaft im Ganzen erhalten und gefördert werden muss. Innerhalb der Landwirtschaft sind es besonders die kleinteiligen Strukturen außerhalb der genossenschaftlich bewirtschafteten Flächen, die für den Menschen (Heimat, Erholung), die Natur (Lebensraum) und die Wirtschaft (Arbeitsplätze, Nahrungsmittel) wichtig sind.

Die Ziele der Naturpark-Planungen tangieren beide gewählten thematischen Schwerpunkte des Modellvorhabens:

- Regionale Wertschöpfung → vom Standort abhängige, ressourcenschonende Grünland- und Ackerbewirtschaftung; Weidenutzung auf Sandböden; Erhalt und Sicherung naturräumlicher und landschaftsökologischer Ressourcen für Landwirtschaft, Forst und Tourismus
- Daseinsvorsorge → Umweltpädagogik, identitätsstiftende Wirkung

Die Bestrebungen der beiden Naturparke, zukünftig deutlich intensiver zusammenzuarbeiten und Synergien aus einer gemeinsamen Raumkulisse, gemeinsamen Strukturen und gemeinsamen Aufgabenstellungen zu ziehen, stärken oben genannte Zielstellungen.

Das Modellvorhaben wird hier auf Ressourcen in beiden thematischen Schwerpunkten zurückgreifen.

4. Ressourcenplan (Bezug zum Vertrag §7)

Die nachfolgende Übersicht Ressourcenplan der Modellregion Elbe-Elster fasst die geplanten Aufwendungen für die Erreichung der definierten Ziele unter den thematischen Schwerpunkten zusammen. Diesen sind die beabsichtigten baren und unbaren Eigenleistungen der Entwicklungspartnerschaft gegenübergestellt. Daraus ergibt sich der Finanzierungsbedarf als Anschubfinanzierung über das Modellvorhaben Land(auf)Schwung.

Gesamtaufwendungen zur Zielerreichung

Die Gesamtaufwendungen wurden anhand der unter den strategischen Entwicklungszielen zu beiden thematischen Schwerpunkten definierten, operativen Zielinhalten, Zielmaßen und Indikatoren pauschaliert. Diese Aufwendungen berücksichtigen die für die Begleitung des Modellvorhabens erforderlichen Aufgaben bzw. Kosten der Entwicklungsagentur.

Geplante Eigenleistungen

Für die Umsetzung von Vorhaben unter beiden thematischen Schwerpunkten bringen die Projektträger Eigenleistungen in Form barer und/oder unbarer Mittel ein. Diese werden im Ressourcenplan pauschaliert als bare und unbare Eigenleistungen dargestellt.

Für die Umsetzungsphase des Modellvorhabens stellt der Landkreis Elbe-Elster 120.000,- Euro bereit, der neben der Ko-Finanzierung der Entwicklungsagentur für die Umsetzung von regional besonders wirksamen Vorhaben verwendet werden soll. Die durch zukünftige Projektträger für die Ko-Finanzierung von Vorhaben vorgesehenen unbaren Eigenleistungen beziehen sich insbesondere auf projektbezogene Personalaufwendungen, Äquivalente für den Einsatz ehrenamtlicher Tätigkeiten sowie die projektbezogene Bereitstellung vorhandener Raumangebote, Sachmittel und Technik. Diese werden bei der Projektumsetzung detailliert nachgewiesen.

Deckung des Finanzierungsbedarfes als Anschubfinanzierung

Den pauschalierten Aufwendungen für die Zielerreichung werden unterschiedliche Fördersätze gegenübergestellt, die für die Umsetzung konkreter Projekte sowie die Leistungen der Entwicklungsagentur im Modellzeitraum Anwendung finden.

Die Geschäftsordnung der Modellregion Elbe-Elster (Entwurf, Anlage 4) unterscheidet grundsätzlich nicht-investive Vorhaben sowie investive Vorhaben. Die Förderung investiver Vorhaben differenziert wiederum zwischen öffentlichen und gemeinnützigen einerseits und unternehmerischen und sonstigen Projektträgern.

Ausblick für die langfristige Finanzierung

Die Umsetzung von Projekten im Modellvorhaben erfolgt als Anschubfinanzierung. Die eingesetzten Fördermittel sollen nachhaltig wirksam zur Geltung kommen und einen Beitrag zur Erreichung der gesetzten sowie zwischen Projektträger und Abwicklungspartner vereinbarten Ziele leisten. Die Bewertung der Weiterführung von Aktivitäten nach Ablauf des Projektzeitraumes bzw. der Modellförderung durch den Projektträger und/oder geeignete regionale Partner ist fester Bestandteil des Projektauswahlverfahrens der Entwicklungspartnerschaft.

Die über das Modellvorhaben unterstützten Projekte sollen in der Region über den Modellzeitraum hinaus Impulse für Folgeentwicklungen bzw. -projekte in den thematischen Schwerpunkten auslösen.

Ressourcenplan der Modellregion Elbe-Elster (zu §7)

Benötigte Ressourcen	Vorhandene Ressourcen		Ressourcen-Lücke		Ressourcen LaS (Überbrückung „Lücken“)	Weitere Ressourcen zur dauerhaften Finanzierung
Thematischer Schwerpunkt: I. Regionale Wertschöpfungspartnerschaft Regionale Produzenten – Einrichtungen der Daseinsvorsorge						
Regionseigene Ressourcen						
922.500,-**	Öffentlich	Nicht-öffentlich				
	Bar	Bar				
	Unbar	Unbar				
	Kommunale Mittel Landkreis Elbe-Elster 60.000,- Kommunen 10.000,- Summe: 70.000,-	Personaläquivalent Landkreis 45.000,- Personaläquivalent (Projektbezogen), 5.000,-, Raum- und Technik-kosten 5.000,-, Fahrzeuge 5.000,- Summe 60.000,-	Unternehmen 55.000,- Summe 55.000,-	Unbar Personaläquivalent, 72.500,- Ehrenamt 5.000,- Spenden Unternehmen 5.000,- Miete 20.000,- Technik, Sachmittel 10.000,- Summe 112.500,-	Gesamtbedarf 922.500,-** Eigene Ressourcen 297.500,- Finanzierungslücke 625.000,-**	625.000,-**
Regionsexterne Ressourcen						
Öffentlich	Nicht-öffentlich					
Bar	Bar					
Unbar	Unbar					
Externe Beratung (HNE, NP-Verwaltungen)	Externe Beratung (HNE, NP-Verwaltungen)		Externe Beratung (Pro-Agro)			
Thematischer Schwerpunkt: II. Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der Zentren						
Regionseigene Ressourcen						
1.071.000,-**	Öffentlich	Nicht-öffentlich				
	Bar	Bar				
	Unbar	Unbar				
	Kommunale Mittel Landkreis Elbe-Elster 60.000,- Kommunen 60.000,- Summe: 120.000,-	Personaläquivalent Landkreis 45.000,- Personaläquivalent (Projektbezogen, Admin.; KVHS u.a.) 25.000,-, Miete, Technik (Schulen, Gemeinschaftshäuser, Bibliotheken u.ä.) 20.000,- Fahrzeuge 5.000,- Summe 95.000,-	Vereine / Verbände (KB, FV NP-e, u.a.) 25.000,- Sponsoring Unternehmen 5.000,- Summe 30.000,-	Unbar Personaläquivalent (projektbezogen), 15.000,- Ehrenamt 10.000,- Spenden Unternehmen 10.000,- Miete, Technik, Sachmittel 6.000,- Summe 41.000,-	Gesamtbedarf 1.071.000,-** eigene Ressourcen 286.000,- Finanzierungslücke 785.000,-**	785.000,-**
Regionsexterne Ressourcen						
Öffentlich	Nicht-öffentlich					
Bar	Bar					
Unbar	Unbar					
Externe Beratung (BTU, IfG, NP-Verwaltungen)	Stiftungen (Medienkompetenz, Nachhaltige Entwicklung)		Stiftungen (Medienkompetenz, Nachhaltige Entwicklung)			

**Erläuterung: Die Kosten bzw. Aufwendungen für Leistungen der Entwicklungsentwicklungsagentur wurden in der Ressourcenermittlung zu je 50% auf beide thematische Schwerpunkte verteilt.

5. Prozessorganisation (Bezug zum Vertrag §§ 4 und 6)

5.1 Organisation der Entwicklungspartnerschaft Modellregion Elbe-Elster

Ausgehend vom Entwicklungsvertrag zwischen dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) Land Brandenburg sowie dem Landkreis Elbe-Elster bedient sich die Modellregion Elbe-Elster zur Umsetzung des Regionalen Zukunftskonzeptes der in Anlage 3 erfassten Organisationsstruktur.

Der **Abwicklungspartner der Modellregion** ist der Landkreis Elbe-Elster, vertreten durch den Landrat, Herrn Heinrich-Jaschinski, der gleichzeitig Partner des dreiseitigen Entwicklungsvertrages ist. Die operative Umsetzung der Aufgaben des Abwicklungspartners wird durch die Stabstelle Kreisentwicklung des Landkreises Elbe-Elster realisiert (Anlage 2). Der Abwicklungspartner ist Zuwendungsempfänger der Fördermittel für die Umsetzungsphase des Modellvorhabens Land(auf)Schwung und übernimmt hierzu die finanz- und haushaltstechnische Abwicklung in der Modellregion Elbe-Elster. Er ist berechtigt, Zuwendungen für die Projektträger der Umsetzungsprojekte in der Modellregion Elbe-Elster zu bewilligen. Der Abwicklungspartner nimmt an den Treffen der Regionalen Partnerschaft in beratender Funktion teil. Der Abwicklungspartner beauftragt zur Umsetzung des Regionalen Zukunftskonzeptes die Entwicklungsagentur per Dienstleistungsvertrag.

Die **Regionale Partnerschaft** begleitet in der Form einer informellen Organisationseinheit die inhaltlich-strategische sowie organisatorische Umsetzung des Regionalen Zukunftskonzeptes. Dabei werden im Sinne eines regionalen Entwicklungsforums die im Modellgebiet bereits bestehenden Initiativen zur ländlichen Entwicklung und relevante Partner eingebunden bzw. verknüpft. Die Regionale Partnerschaft ist für die Umsetzung des Entscheidungsverfahrens zur Projektauswahl zuständig. Die Regelungen zu Zuständigkeiten, Arbeitsweise, Entscheidungsgremium und Entscheidungsverfahren zur Projektauswahl werden in der Geschäftsordnung (Anlage 4) getroffen. Mitglieder der Regionalen Partnerschaft sind Vertreter aus Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung und Politik mit Bezug zur Modellregion Elbe-Elster sowie zu den gewählten thematischen Schwerpunkten. Die Regionale Partnerschaft wählt aus den stimmberechtigten Mitgliedern einen Sprecher, der für die Vorbereitung der Beratungen der Regionalen Partnerschaft verantwortlich ist. Der Sprecher übernimmt neben den Abstimmungen mit dem Abwicklungspartner den organisatorischen Vorsitz und wird hierzu durch die Entwicklungsagentur unterstützt.

Die bereits im Prozess der Erarbeitung des Regionalen Zukunftskonzeptes aktiv eingebundenen Mitglieder der Regionalen Partnerschaft vertreten ein breites Spektrum von Akteursgruppen zu den gewählten thematischen Schwerpunkten. Hierzu zählen Vertreter aus Bauernverbänden, aus Wirtschaft und Kommunen, der beiden Naturparke, aus dem Bereich Bildung, von lokalen Ortsgemeinschaften sowie regionaler Forschung und Entwicklung. Diese Vertreter gewährleisten eine enge Verzahnung mit bestehenden Strukturen, wie etwa den Lokalen Aktionsgruppen unter LEADER, dem Tourismusverband, Wirtschaftsverbänden oder der Energieregion Lausitz-Spreewald.

Die Mitglieder der Regionalen Partnerschaft sind in der Anlage 4 Geschäftsordnung (dort Anlage 1) benannt. Sie können weitere Vertreter als beratende Mitglieder benennen bzw. in die Regionale Partnerschaft berufen. Diese erhalten jedoch kein Stimmrecht.

Die **Entwicklungsagentur** unterstützt die Regionale Partnerschaft in der inhaltlich-organisatorischen Umsetzung des Regionalen Zukunftskonzeptes. Die Aufgaben der Entwicklungsagentur werden durch externe Dritte erbracht. Die Entwicklungsagentur übernimmt die Funktion der Geschäftsstelle der Modellregion Elbe-Elster. Sie initiiert und begleitet die Organisation von Arbeitsgremien zu den thematischen Schwerpunkten, begleitet die Projektakteure bei der Projektentwicklung und

Förderberatung, bereitet die Projektauswahl vor und setzt Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit um. Zudem erbringt sie Aufgaben des Monitoring, der Selbstevaluation sowie der Berichterstattung (jährliche Berichte zum 31.12. sowie Abschlussbericht 2018).

Externe Experten werden von der Regionalen Partnerschaft zur strategischen Beratung bei den thematischen Schwerpunkten hinzugezogen. Sie bringen Expertise im überregionalen Kontext zur Vorbereitung der Entscheidungsfindung im Projektauswahlverfahren ein. Die externen Experten werden auf der Projektebene oder in den Arbeitsgremien die Projektentwicklung und/oder -umsetzung fachlich begleiten. Hierzu haben bereits mehrere wissenschaftliche bzw. fachliche Institutionen ihr Interesse bekundet (Anlage 9).

Die **Arbeitsgremien zu den thematischen Schwerpunkten** unterstützen den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Akteuren im Modellgebiet sowie gemeinsame Projektentwicklungen. Unternehmerische Menschen werden über die Arbeitsgremien aktiv eingebunden und zum Engagement als Projektträger oder als Partner angestoßener Entwicklungen motiviert.

Die **Projektakteure** der Modellregion Elbe-Elster sind als zentrale Partner des Modellvorhabens Land(auf)Schwung für die praktische Umsetzung von Vorhaben in den thematischen Schwerpunkten verantwortlich, die im Ergebnis einen Beitrag zur Erreichung der mit dem Regionalen Zukunftskonzept gestellten Ziele leisten. Die Projektträger reichen ihre Projektideen bei der Entwicklungsagentur ein und werden bei der Entwicklung und Beantragung ihrer Projekte durch die Entwicklungsagentur begleitet. Bei erfolgreicher Projektauswahl durch die Regionale Partnerschaft erhalten die Träger der Umsetzungsprojekte nach formaler Antragstellung vom Abwicklungspartner einen Zuwendungsbescheid.

5.2 Zielvereinbarungen und Zielüberwachung

Die Überwachung zum Erreichen der strategischen und operativen Ziele des Regionalen Zukunftskonzeptes erfolgt durch die Entwicklungsagentur, die für den Abwicklungspartner handelt. Die Kontrolle der Zielerreichung erfolgt kontinuierlich und wird in den Jahresberichten (zum 31.12.) und im Abschlussbericht 2018 dokumentiert.

Mit dem standardisierten Projektblatt reicht der Träger eines Umsetzungsprojektes über die Entwicklungsagentur zugleich den Entwurf einer Zielvereinbarung zur Entscheidung durch die Regionale Partnerschaft ein. Die Regionale Partnerschaft entscheidet bei Projektauswahl über die angestrebten Zielsetzungen des Projektes und erteilt ihr Einverständnis. Nach positiver Entscheidung der Regionalen Partnerschaft reicht der Projektträger beim Abwicklungspartner einen formellen Förderantrag samt Zielvereinbarung und Meilenstein-Planung ein. Bei Bewilligung des Antrages durch den Abwicklungspartner werden letztere Bestandteile des Zuwendungsbescheides.

Die Überwachung der Zielvereinbarungen sowie des Projektfortschritts zum Einzelprojekt erfolgt durch die Entwicklungsagentur in Abstimmung mit dem Projektträger. Die Entwicklungsagentur unterrichtet den Abwicklungspartner sowie die Regionale Partnerschaft über den Projektfortschritt sowie ggfs. über absehbare Abweichungen von getroffenen Zielvereinbarungen.

Der Abwicklungspartner entscheidet anhand der Dokumentation der Projektergebnisse über die Zielerreichung. Erkennt der Projektträger, dass sich größere Abweichungen von vereinbarten Zielen ergeben, hat er dies samt Begründung dem Abwicklungspartner schriftlich mitzuteilen. Sind die Gründe der Abweichungen für den Abwicklungspartner nachvollziehbar, macht dieser einen Vorschlag zur Anpassung der Zielvereinbarung. Sind die Gründe des Projektträgers nicht nachvollziehbar, kann der Abwicklungspartner die gewährten Mittel kürzen oder zurück fordern.

6. Startprojekte (Bezug zum Vertrag §5)

Die aufgeführten Startprojekte können eigenständig durchgeführt werden, tragen selbständig zur Erreichung von Zielen bei und bedingen sich nicht unmittelbar wechselseitig in ihrer Umsetzung.

6.1 Thematischer Schwerpunkt (a) Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaften zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen / Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Startprojekt 1 a - Aufbau und Implementierung einer Vertriebsorganisation für regionale Produkte

Das Startprojekt resultiert aus den in der SWOT-Analyse erkannten Schwächen. Bisherige Initiativen leiden an einer Zersplitterung der Marktteilnehmer und dem damit einhergehenden hohen Aufwand zur Realisierung von Wertschöpfungsketten. Die Bündelung der Akteure auf Anbieter- und Nachfrageseite ist essentielle Voraussetzung für nachhaltige und ökonomisch tragfähige regionale Handelsprozesse. Zudem bedarf der innovative Aspekt, die Einbeziehung von regionalen und lokalen Einrichtungen der Daseinsvorsorge, einer initialen Strukturbildung.

Startprojekt 2 a - Kampagne zur Nachfrage-Initiierung heimischer Produkte in der Öffentlichkeit sowie in Einrichtungen der Daseinsvorsorge; Teil 1 – Planung und Vorbereitung der Umsetzung der Kampagne⁴

Der Aufbau einer operativen Ebene wird ergänzt um die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über diese neuartigen regionalen Bezüge. Natürlich erzeugte Speisen und Ernährung werden von den Einrichtungen der Daseinsvorsorge für die Endverbraucher (Konsumenten) zur Verfügung gestellt. Hierzu soll das Bewusstsein für die regionalen Quellen gesteigert werden. Damit können zwei Ziele erreicht werden: Identitätsstiftung mit der Region über Produkte aus der Region sowie Information über Mehrwert und Nachhaltigkeit kurzer regionaler Wirtschaftskreisläufe.

Beide Projekte leisten Beiträge zu den strategischen Entwicklungszielen:

- Schaffung einer geeigneten und über den Modellzeitraum hinaus tragfähigen Struktur für eine Vertriebsorganisation
- Schaffung verlässlicher Perspektiven für insbesondere kleinere Betriebe für die Produktion regionaler Produkte
- Verbesserung der Versorgung der Einrichtung der Daseinsvorsorge mit regionalen Produkten unter Nutzung einer verlässlichen, konkurrenzfähigen Angebotspalette
- Steigerung der Wahrnehmbarkeit und Identifikation mit regionalen Produkten sowie der Rolle heimischer Produzenten

6.2 Thematischer Schwerpunkt (b) Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der zentralen Orte

Startprojekt 1 b - Seniorenakademie vor Ort – Entwicklung und Erprobung eines Fortbildungskonzeptes zur Befähigung ehrenamtlicher Senioren für die Begleitung von Bildungsangeboten im Ort, inkl. Hard- / Software-Ausstattung für mobilen Einsatz vor Ort.

Der ländliche Raum soll als Ort für Bildung – über den schulischen Aspekt hinaus – aufgewertet werden. In der älter werdenden Gesellschaft bedeutet dies für die Senioren einen Zugewinn an Lebensqualität über ermöglichte Teilhabe am Leben in der Wissens- und Mediengesellschaft. Mit der

⁴ Teil 2, der sich an das Startprojekt anschließen wird, stellt die Umsetzung der Kampagne dar

Seniorenakademie werden einfach nutzbare Angebote geschaffen, die durch ihre dezentrale Organisation und Umsetzung eine geringe Barriere für Alt und Jung aufweisen.

Startprojekt 2 b - *Aufbau eines Bildungs- und Besucherinformationszentrums für nachhaltige Entwicklung am Standort Schloss Doberlug mit Qualifizierung und Vernetzung von Akteuren und Angeboten für Bildung für nachhaltige Entwicklung – Teil 1 Planung sowie inhaltliche und räumlich-funktionale Vorbereitung vor Produktion / Umsetzung⁵*

Auch hier werden bekannte und funktionierende Strukturen aufgegriffen, um neue Themen zu aktivieren, etwa globale Fragestellungen (Natur, Landschaft, Landnutzung, Konsum, Verbraucherverhalten etc.) im regionalen Kontext. Das Leben von und mit der Landschaft stärkt das Bewusstsein für die Heimat und trägt zur Steigerung der Wertschätzung von ländlichen Räumen und Freiraum im Allgemeinen bei.

Beide Projekte leisten Beiträge zu den strategischen Entwicklungszielen:

- Schaffung neuartiger Zielgruppen-Angebote der nachhaltigen Bildung außerhalb der zentralen Orte
- Verbesserung der Kompetenzen / Fertigkeiten ländlicher Akteure mit Bildungsauftrag (u.a. aktive Einbindung der beiden Naturparke und dort vorhandener Kompetenzen sowie von Partnern für stationäre und dezentrale Angebote)
- Schaffung neuer Partnerschaften zwischen ehrenamtlichen Akteuren und kommunalen bzw. sonstigen Bildungsakteuren vor Ort
- Verbesserung der infrastrukturellen Zugangsvoraussetzungen für bildungsinteressierte Nachfragegruppen in ländlichen Orten

6.3 Erläuterungen des Vorgehens bei der Projektauswahl (Kriterien/Verfahren)

Anträge auf Zuwendungen können von Projektträgern mittels standardisiertem Projektblatt samt Entwurf für Zielvereinbarungen jederzeit über die Entwicklungsagentur beim Abwicklungspartner Landkreis Elbe-Elster eingereicht werden.

Die Entwicklungsagentur berät Projektträger zu den formalen und inhaltlichen Aspekten der Antragstellung. Nach Erfordernis wird weitergehende fachliche Beratung hinzugezogen bzw. vermittelt. Die Entwicklungsagentur leitet die Projektanträge zur Projektauswahl an die Regionale Partnerschaft weiter.

Die Regionale Partnerschaft entscheidet inhaltlich über den Antrag anhand der in der Geschäftsordnung aufgeführten Auswahlkriterien (Anlage 4 sowie den dortigen Anlagen 1 und 2).

Die Regionale Partnerschaft tritt mindestens 4 x im Jahr bzw. nach Bedarf zu Beratungen zusammen. Die Auswahlentscheidungen werden unterstützt durch die Entwicklungsagentur begründet und protokolliert. Die Entwicklungsagentur übermittelt bei positivem Votum der Regionalen Partnerschaft den qualifizierten Projektantrag einschließlich Zielvereinbarungen an den Abwicklungspartner zur Umsetzung des Zuwendungsverfahrens.

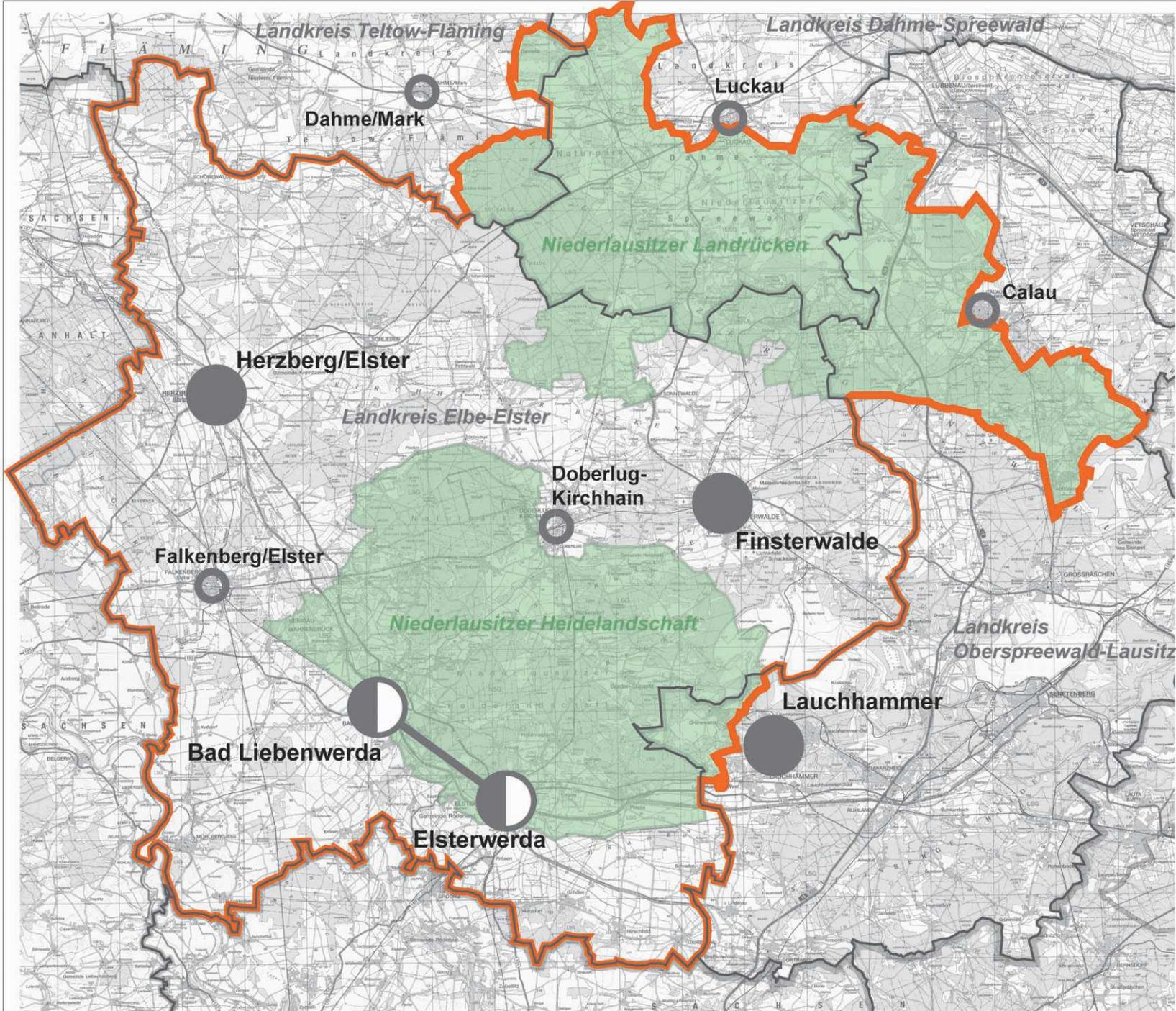
Der Abwicklungspartner erlässt den Zuwendungsbescheid und überwacht die ordnungsgemäße Verwendung der Zuwendungen gemäß geltender anzuwendender Haushaltsordnungen sowie sonstiger gesetzlicher Regelungen.

⁵ Teil 2, der sich an das Startprojekt anschließen wird, bildet die Umsetzung sowie Etablierung von Angeboten der nachhaltigen Bildung für unterschiedliche Zielgruppen stationär sowie dezentral

7. Anlagen

- Anlage 1 Abgrenzung der Modellgebietskulisse Modellregion Elbe-Elster
- Anlage 2 Absichtserklärung ‚Abwicklungspartner‘ des Landkreises Elbe-Elster
- Anlage 3 Organigramm der Entwicklungspartnerschaft
- Anlage 4 Entwurf der Geschäftsordnung (GO) der Regionalen Partnerschaft mit
Entscheidungsgremium / -verfahren und Projektauswahlkriterien
- Anlage 5 Übersicht Operative Ziele nach Jahren
- Anlage 6 Projektblätter Startprojekte zu den thematischen Schwerpunkten
- Anlage 7 Absichtserklärung der Projektträger Startprojekte (nicht in der Internetfassung)
- Anlage 8 Absichtserklärung der Mitglieder der Regionalen Partnerschaft
(nicht in der Internetfassung)
- Anlage 9 Interessenbekundung Externe Partner (nicht in der Internetfassung)

**Modellvorhaben Land(auf)Schwung
Modellregion Elbe-Elster**



Legende

-  Modellgebietskulisse
-  Naturparke
-  Städte mit mittelzentraler Funktion
-  Funktionsorte der Daseinsvorsorge

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Landkreis
Elbe-Elster



Hier spielt die Musik.

LAND
AUF
SCHWUNG

Absichtserklärung zur Umsetzung der Aufgaben des Abwicklungspartners im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung

Der Landkreis Elbe-Elster übernimmt bei Bestätigung und Aufnahme der Modellregion Elbe-Elster im Modellvorhaben Land(auf)Schwung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Aufgaben des Abwicklungspartners. Dies umfasst die finanz- und haushaltstechnische Abwicklung sowie die selbständige Bewirtschaftung der seitens des BMEL bereitgestellten Bundesmittel anhand der im dreiseitigen Entwicklungsvertrag definierten Zielvereinbarungen.

Herzberg/Elster, 18.05.2015

A handwritten signature in blue ink, reading 'Ch. Heinrich-Jaschinski', is written over a dashed horizontal line.

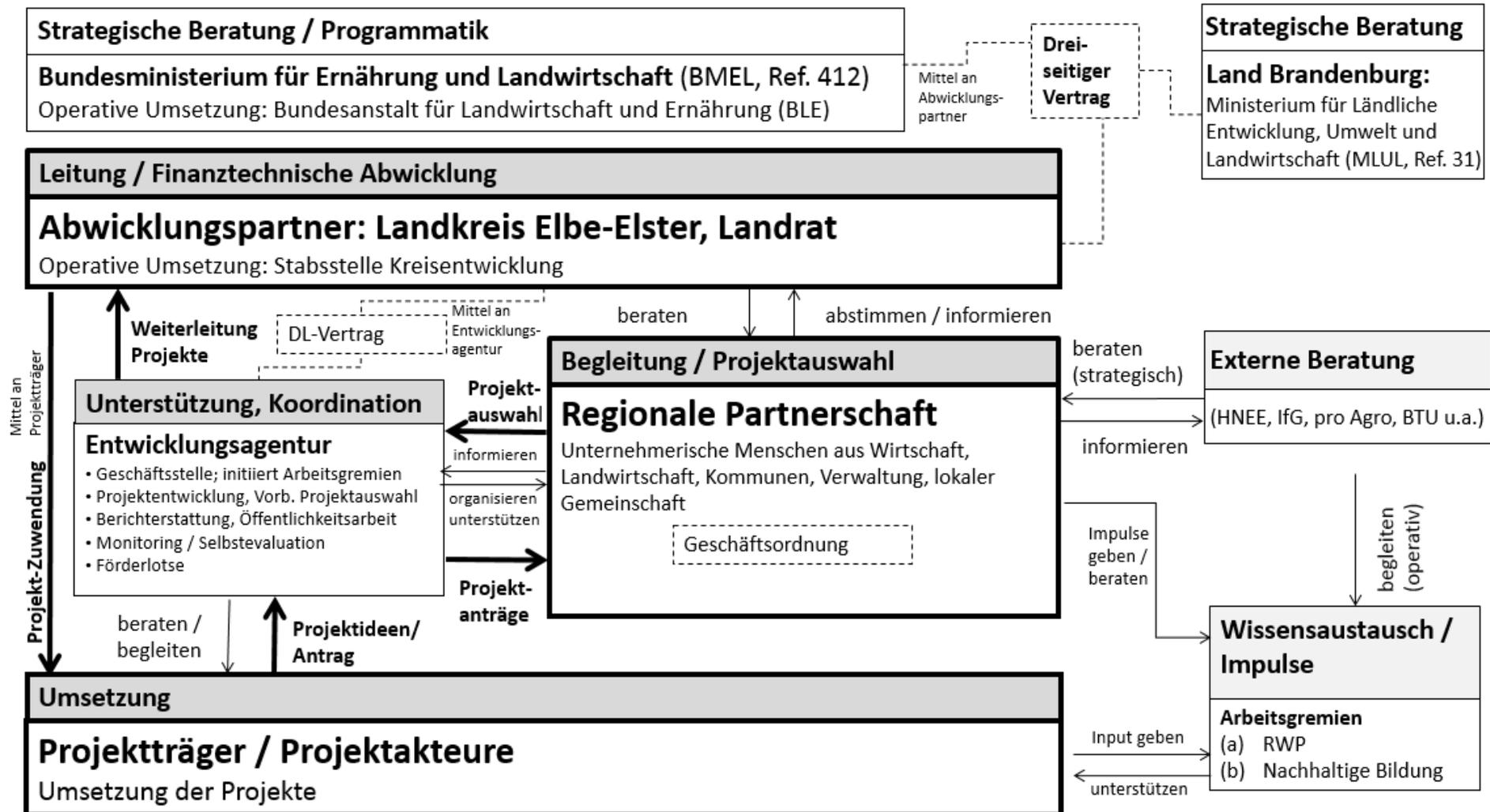
Christian Heinrich-Jaschinski

Landkreis Elbe-Elster

Der Landrat

Landkreis Elbe-Elster
Der Landrat
Ludwig-Jahn-Str. 2
04916 Herzberg

Anlage: Organigramm – Prozessorganisation



Geschäftsordnung der Regionalen Partnerschaft (RP)

für die Modellregion "Elbe-Elster" unter Land(auf)Schwung (LaS)

Präambel

In Verbindung mit dem Entwicklungsvertrag zwischen dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUL) und dem Landkreis Elbe-Elster als Abwicklungspartner der LaS-Modellphase bildet diese Geschäftsordnung die Grundlage für die Arbeitsweise der Regionalen Partnerschaft (RP) unter dem Bundesprogramm "Land(auf) Schwung und regelt die Projektauswahl von LaS-Projekten in der Modellregion "Elbe-Elster".

§1 Aufgaben und Organisation der Regionalen Partnerschaft

- (1) Die regionale Partnerschaft übernimmt die inhaltlich-strategische Begleitung der Umsetzung in der LaS-Modellphase und wird dabei von der regionalen Entwicklungsagentur unterstützt.
- (2) Die Regionale Partnerschaft entscheidet auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien, welche Projekte aus dem Regionalbudget zur Erreichung der im Entwicklungsvertrag festgelegten und selbstgesteckten Ziele in der Modellregion gefördert werden.
- (3) Die Regionale Partnerschaft tritt mindestens 4 x im Jahr zu einer Beratung zusammen. Die Einladung zu den Beratungen erfolgt mindestens 14 Tage vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung.
- (4) Die Geschäftsstelle der regionalen Partnerschaft unter „Land(auf)Schwung“ ist die regionale Entwicklungsagentur.

§2 Zusammensetzung der Regionalen Partnerschaft

- (1) Die Regionale Partnerschaft wird durch Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik mit Bezug zur Modellregion "Elbe-Elster" sowie zu den thematischen Schwerpunkten gebildet.
- (2) Die Regionale Partnerschaft wählt aus den stimmberechtigten Mitgliedern einen Sprecher, der für die Vorbereitung der Beratungen der Regionalen Partnerschaft verantwortlich ist. Der Sprecher übernimmt den organisatorischen Vorsitz und wird dabei durch die regionale Entwicklungsagentur unterstützt. Zur Vertretung des Sprechers wird ein Stellvertreter gewählt.
- (3) Die stimmberechtigten Mitglieder der Regionalen Partnerschaft sind in der Anlage 1 dieser Geschäftsordnung namentlich aufgeführt.
- (4) Die Mitglieder können zusätzlich weitere Vertreter Ihrer Institution als beratende Mitglieder der Regionalen Partnerschaft benennen, die jedoch kein Stimmrecht erhalten.
- (5) Die Regionale Partnerschaft ist beschlussfähig, wenn mindestens dreiviertel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend und abstimmungsberechtigt sind.
- (6) Mitglieder der Regionalen Partnerschaft sind von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Un-

gültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war. Die Mitglieder sind verpflichtet, dies gegenüber der Regionalen Partnerschaft anzuzeigen.

Bei kommunalen Vertretern (Bürgermeister, Landrat) oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für diesen selbst oder Angehörige, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die vertreten werden. In diesem Fall darf das Mitglied an Beratung und Abstimmung in der Regionalen Partnerschaft über das Projekt teilnehmen.

- (7) Die Beschlussfähigkeit ist zu Sitzungsbeginn festzustellen und zu dokumentieren. Sie kann danach auf Antrag jederzeit festgestellt werden.
- (8) In begründeten Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit, die Beschlussfassung zur Projektauswahl durch die Regionale Partnerschaft in Form eines Umlaufverfahrens durchzuführen. Das Umlaufverfahren wird ausschließlich in digitaler Form durchgeführt. Die Entscheidung zur Durchführung dieses Verfahrens trifft der Abwicklungspartner der Modellregion "Elbe-Elster", der Landkreis Elbe-Elster. Innerhalb einer festgelegten Frist sind die Mitglieder der Regionalen Partnerschaft aufgefordert, die Projektantragsunterlagen zu sichten, zu prüfen, zu bewerten und ihren Beschluss mitzuteilen. Eingehende Rückmeldungen werden protokolliert. Keine Rückmeldung wird als Nein-Stimme gewertet.
- (9) Die Regionale Partnerschaft strebt entsprechend dem gleichstellungsfördernden Ansatz ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in der Regionalen Partnerschaft an. Der Frauenanteil soll mindestens einem Drittel der Mitglieder der Regionalen Partnerschaft entsprechen.

§ 3 Projektauswahl

- (1) Die Anträge für Projektzuwendungen / Projektideen werden mittels standardisierten Projektblattes von den regionalen Akteuren / Projektträgern über die Regionale Entwicklungsagentur (LaS-Geschäftsstelle) eingereicht.
- (2) Die Regionale Partnerschaft entscheidet mit einer einfachen Mehrheit über die Projektauswahl. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Stimmenenthaltungen werden als nicht abgegebene Stimme gewertet. Umlaufbeschlüsse zur Projektauswahl erfordern einstimmige Zustimmung der stimmberechtigten Mitglieder. Die Zustimmung kann per Fax oder E-Mail erteilt werden.
- (3) Die Projektauswahlentscheidungen der Regionalen Partnerschaft sind zu begründen und zu protokollieren.

§ 4 Förderung

- (1) Die Regionale Partnerschaft übermittelt bei positivem Votum den Antrag über die regionale Entwicklungsagentur an den Abwicklungspartner.
- (2) Die Höhe der Zuwendung beträgt in der Regel
 - a) bei der Förderung nicht-investiver Vorhaben 80% der förderfähigen Gesamtausgaben
 - b) bei der Förderung von investiven Vorhaben

- b1) von juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie gemeinnützig anerkannten juristische Personen 75 % der förderfähigen Gesamtausgaben sowie
- b2) von natürliche Personen und juristische Personen des privaten Rechts 50% der förderfähigen Gesamtausgaben, maximal bis zu 200.000 EUR innerhalb von drei Jahren je Zuwendungsempfänger,
- c) bei Vorhaben mit besonderer Wirksamkeit für die Modellregion "Elbe-Elster" im Ausnahmefall und bei einstimmiger Entscheidung der Regionalen Partnerschaft eine Förderung von bis zu 100% der förderfähigen Gesamtausgaben

§ 5 Schlussbestimmungen

- (1) Die Geschäftsordnung wird einstimmig von der Regionalen Partnerschaft beschlossen.
- (2) Treten während einer Sitzung der Regionalen Partnerschaft Zweifel über die Auslegung der Geschäftsordnung auf, entscheidet hierüber der Sprecher.
- (3) Sollten einzelne Bestimmungen dieser Geschäftsordnung unwirksam oder nichtig sein, so berührt dies die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen dieser Geschäftsordnung nicht.
- (4) Die Annahme von Änderungen einzelner Bestimmungen dieser Geschäftsordnung wird von der Regionalen Partnerschaft einstimmig beschlossen.

§ 6 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung tritt am XXXXX in Kraft.

Anlage 1

Mitglieder der Regionalen Partnerschaft

<i>Zusammensetzung / Mitglieder (Regionale Partnerschaft = Entscheidungsgremium Projektauswahl)</i>	
Organisation / Interessenvertretung	Vertretende Personen*
Vertreter Landkreis Elbe-Elster <i>fachliche Begleitung - Bildung</i> <i>fachliche Begleitung - Wertschöpfung</i>	vertreten durch Hr. Stroisch <i>Hr. Neumann (Dezernent, Dezernat Bildung, Jugend, Kultur, Gesundheit und Soziales)</i> <i>N.N. (Bildungsbüro LK Elbe-Elster)</i> <i>N.N. (Stabstelle Veterinärwesen, Verbraucherschutz, Landwirtschaft und überregionale Koordinierung)</i>
Vertreter Bauernverbände	Fr. Lorenz (BV SB) <i>V: Hr. Schubert (KB EE)</i>
Vertreter Bildung	Fr. Hähnlein (KVHS EE) <i>V: N.N.</i>
Vertreter Kommunen	Hr. Thilo Richter (Amt Schradenland) <i>V: Hr. Polz (Amt Schlieben)</i> Herr Lehmann (Bgm. Stadt Luckau) <i>V: Herr Krüger (Bauamt Stadt Luckau)</i>
Vertreter Wirtschaft	Hr. Dr. Bartelt (Staupitz, Unternehmer) <i>V: NN</i> Fr. Richter (IHK, Außenstelle Herzberg) <i>V: NN</i>
Vertreter Naturpark-Verwaltungen	Hr. Thielemann (Leiter NP Niederlausitzer HL) <i>V: NN</i> Hr. List (Leiter NP Niederlausitzer Landrücken) <i>V: NN</i>
Vertreter Lokale Ortsgemeinschaften	Fr. Gutsche (Münchhausen) <i>V: Fr. Hainke (Möglenz)</i>
Vertreter (regionale) Forschung und Entwicklung	Hr. Dr. Haubold-Rosar (Institut für Bergbaufolgelandschaft / FIB, Finsterwalde) <i>V: Hr. Knoche</i>
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft, Land Brandenburg (MLUL) o. Landesamt für Ernährung, Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung (LELF)	<i>Hr. Richter (MLUL; Ref. Ländliche Entwicklung)</i> <i>V: Fr. Schökel (LELF, Leiterin Regionalstelle Luckau)</i>
Vertreter der tangierenden Lokalen Aktionsgruppen (LAG-n)	Regionalmanagements als Vertreter der jeweiligen Leader-Regionen

* **fett markiert – stimmberechtigte Vertreter**

Anlage 2

1. Grundsätzliche Programmkriterien (Ausschlusskriterien)

- a. Das geplante Projekt dient der Umsetzung der in den dreiseitigen Verträgen definierten Ziele.
- b. Das Projekt kann nicht über andere bestehende Förderinstrumente gefördert werden (Nachrangigkeit)
- c. Die Förderung ist beihilfe-, wettbewerbs-, haushalts- und vergaberechtlich zulässig.

2. Auswahlkriterien

Auswahlkriterium	Gewichtungs-faktor	Bewer-tung *	Betrag
Allgemeine Kriterien der Projektbewertung			
Impulse und Innovationen in der Erprobung neuer Lösungsansätze (DV / Wertschöpfung)			
Einbindung neuer Akteure (regional, extern), v.a. unternehmerischer Menschen, auch Ehrenamt			
Mehrwert und Synergien aus der Vernetzung mit bestehenden Strukturen			
Stärkung der Wirtschaftskraft			
Beitrag zur Bildung und Stabilisierung regionalen Wertschöpfungsketten			
Vernetzung regionaler Unternehmen zur Entwicklung Wertschöpfungsketten, Stärkung Identitätsbildung			
Erschließung neuer Märkte durch Produktinnovation und Marketing			
Schaffung themenbezogener Informationsnetzwerke von Unternehmen			
Berufsbegleitende Qualifizierung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern			
Sicherung der Daseinsvorsorge			
Sicherung Daseinsvorsorge, privat + öffentlich, arbeitsteilig, ggfs. PPP-Modelle			
Maßnahmen zum Anschub für den Ausbau von Teilen der sozialen u. technischen Infrastruktur			
Ausbau Bildungsangebote (Aus-/ Weiterbildung), insb. um Frauen in der Region zu halten			
Soziale Dorfentwicklung und Stärkung des Ehrenamtes / Gemeinschaft			
Beitrag zur Gestaltung regionale Schrumpfung			
Schaffung von Vernetzung in der Modellregion "Elbe-Elster"			
Innerregionale Kooperationen; intra- / interregionale Vernetzung von Strukturen (LAG, Verwaltung, Wirtschaft)			
Ausbau interkommunaler u. interregionaler Zusammenarbeit / Wissensaustausch mit externen Partnern			
Förderung von Produkt-, Prozess-, Organisations- Innovation, Anwendung neues Wissen			
Übergreifende Kriterien			
Bezüge zu Qualitäten / Besonderheiten der Landschaft (Natur, Böden, Klima, Erholung, ...)			
Direkter und indirekter Nutzen / Mehrwert für bislang weniger involvierte Gruppen / Menschen			
Direkter und/oder indirekter Mehrwert für die gesamte Region - Potenzial für Identifikation,			
Konkrete Akteure u/o Projekte existent, die kurzfristig sichtbare Fortschritte ermöglichen			
Summe			

*) Bewertung
 2 - trifft voll / überwiegend zu
 1 - trifft teils / eingeschränkt zu
 0 - trifft nicht / kaum zu

Anlage zu §3 – operative Ziele (Indikatoren) nach Jahren Thematischer Schwerpunkt a) Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaft

Operatives Ziel (Indikator/en)	Bezug zu strategischem Ziel	Ausgangswert	Zielwert bis Ende 2015	Zielwert bis Ende 2016	Zielwert bis Ende 2017	Zielwert bis Mitte 2018
Anzahl Vertriebsorganisation zur Bündelung der Partner auf Anbieterseite	Ziel 1a: Schaffung einer geeigneten und über den Modellzeitraum hinaus tragfähigen Struktur für eine Vertriebsorganisation	0	0	1	1	1
Vertragliche Vereinbarung zur Sicherung der personellen Kapazitäten über den Modellzeitraum hinaus		0	0	1	1	1
Anzahl Beratungen bei Klein- und Nebenerwerbsbetrieben zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktpalette der Betriebe zur Erschließung neuer Produktpotenziale	Ziel 2a – Schaffung verlässlicher Perspektiven für insbesondere kleinere Betriebe für die Produktion regionaler Produkte	0	0	10	15	15
Anzahl investiver Vorhaben bei Kleinbetrieben für bislang nicht/wenig angebaute Produkte abgestimmt auf ermittelte Bedarfe der Daseinsvorsorge-Einrichtungen		0	0	3	5	5
Anzahl Beratungsgespräche auf Anbieter- und Nachfragerseite	Ziel 3a - Verbesserung der Versorgung der Einrichtung der Daseinsvorsorge mit regionalen Produkten unter Nutzung einer verlässlichen, konkurrenzfähigen Angebotspalette	0	0	10	15	15
Anzahl Vertragliche Bindungen auf Anbieterseite		0	0	2	5	7
Aufnahme zusätzlicher Betriebe in regionalen Einkaufsführer zur Erhöhung der Bekanntheit regionaler Produkte und Produzenten	Ziel 4a - Steigerung der Wahrnehmbarkeit und Identifikation mit regionalen Produkten sowie der Rolle heimischer Produzenten	44 ¹	+0	+5	+10	+10
Anzahl Pressebeiträge zur Platzierung und kontinuierliche Erhöhung der Bekanntheit der regionalen Vertriebsorganisation und regionaler Produkte		0	1	13	20	20

¹ Einkaufsführer "Regional Einkaufen im Elbe-Elster-Land", Ausgabe 04/2014

Anlage zu §3 – operative Ziele (Indikatoren) nach Jahren Thematischer Schwerpunkt b) „Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der Zentren“

Operatives Ziel (Indikator/en)	Bezug zu strategischem Ziel	Ausgangswert	Zielwert bis Ende 2015	Zielwert bis Ende 2016	Zielwert bis Ende 2017	Zielwert bis Mitte 2018
Zahl der entwickelten und erprobten neuartigen Angebote	Ziel 1b: Schaffung neuartiger Zielgruppen-Angebote der nachhaltigen Bildung außerhalb der zentralen Orte	0	1	2	3	3
Zahl der Teilnehmer an neu erprobten Angeboten		0	5	10	15	15
Zahl der Angebote zur Förderung der Kompetenzen / Fertigkeiten von insbesondere kleineren Bildungs-Akteuren	Ziel 2b: Verbesserung der Kompetenzen / Fertigkeiten ländlicher Akteuren mit Bildungsauftrag	0	0	1	2	2
Zahl der Teilnehmer an Kompetenzentwicklungsangeboten		0	0	7	15	15
Zahl verbindlicher Vereinbarungen zu Partnerschaften	Ziel 3b: Schaffung neuer Partnerschaften zwischen ehrenamtlichen Akteuren und kommunalen bzw. sonstigen Bildungsakteuren vor Ort	0	1	3	5	5
Zahl beteiligter Ehrenamtlicher an Erfahrungsaustauschen		0	2	5	10	10
Zahl mobiler Ausstattungen zur Umsetzung der Bildungsangebote	Ziel 4b: Verbesserung der infrastrukturellen Zugangsvoraussetzungen für bildungsinteressierte Nachfragegruppen in ländlichen Orten	0	0	2	3	3
Zahl nutzergerecht ausgestatteter Standorte zur Intensivierung bzw. Erweiterung der Nachfragehäufigkeit und Akzeptanz bestehender Bildungsangebote		0	0	2	5	5

Anlage 6 (1) Projektblätter Startprojekte zu den thematischen Schwerpunkten

1 Schwerpunkt	Regionale Wertschöpfung
2 Thematischer Schwerpunkt	Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaften zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen / Einrichtungen der Daseinsvorsorge
3 Projektname	Startprojekt 1 a - Aufbau und Implementierung einer Vertriebsorganisation für regionale Produkte
4 Ziele und Kurzbeschreibung	<p>Ziel ist der Aufbau einer Vertriebsorganisation für regionale Produkte an der Schnittstelle zwischen v.a. kleineren heimischen Produzenten sowie regionalen Abnehmern der Daseinsvorsorge. Diese unterstützt den Aufbau verbindlicher regionalisierter Produzenten-Abnehmer-Partnerschaften. Projektziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmung gegenwärtiger und potenzieller Angebots- und Nachfrageströme regionaler Produkte aus heimischer Produktion - Schaffung einer geeigneten und über den Modellzeitraum hinaus tragfähigen Struktur für eine Vertriebsorganisation - Schaffung verlässlicher Perspektiven für insbesondere kleinere Betriebe (Haupt- und Nebenerwerb) für die Produktion landwirtschaftlicher und sonstiger regionaler Produkte auf vertraglicher Grundlage - Verbesserung der kommunalen Daseinsvorsorge mit regionalen Produkten insbesondere Versorgung der Endverbraucher in kommunalen Einrichtungen (Kitas, Schulen, Kliniken, Pflegeeinrichtungen) - Schaffung einer verlässlichen, konkurrenzfähigen Angebotspalette für die regionale nicht-kommunalen Abnehmerseite, insbesondere Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Kur- / Klinikbetriebe, Freizeiteinrichtungen z.B. Wonnemar)
5 Beitrag zu operativen Zielen	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer arbeitsfähigen Vertriebsorganisation - Erhöhung der Anzahl der Beratungen zur Bündelung der Vertragspartner der Angebotsseite sowie Sicherung nachfrageseitig geforderter Qualitätsniveaus - Operationalisierte Vertragsgestaltung Erzeuger - Abnehmer
6 Projektträger	Regionale Wirtschaftsförderung Elbe-Elster mbH
Projektbeteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - regionale Erzeuger (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe, evtl. Teile von Genossenschaften u.a.) - Großküchen (Kliniken, Schulen, Kitas, Verwaltungen, Freizeiteinrichtungen) - Catering-Unternehmen - Regionale Speisekarte (Naturparke, Gastronomen)
7 Finanzvolumen	Gesamt 360.000 €
8 Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - 2015 - Aufbau der Organisationsstruktur, Klärung der Ressourcen - 2016 - Erste vertragliche Abschlüsse über Produkt-Lieferungen - 2017 - Konsolidierung und Ausbau des operativen Rahmens, Erhöhung des Volumens der vertraglichen Bindungen - 2018 - Erreichen des Niveaus einer selbst tragenden Struktur (z.B. GmbH, Genossenschaft unter Einbindung regionaler Unternehmen deren Know-how und verfügbarer Ressourcen), Auslösung aus der initialen Trägerschaft der Regionalen Wirtschaftsförderung mbH

Anlage 6 (2) Projektblätter Startprojekte zu den thematischen Schwerpunkten

1 Schwerpunkt	Regionale Wertschöpfung
2 Thematischer Schwerpunkt	Regionale Wertschöpfungs-Partnerschaften zwischen Produzenten und regionalen Abnehmerstrukturen / Einrichtungen der Daseinsvorsorge
3 Projektname	Startprojekt 2 a - Kampagne zur Nachfrage-Initiierung heimischer Produkte in Öffentlichkeit sowie Einrichtungen der Daseinsvorsorge; Teil 1 – Planung und Vorbereitung der Umsetzung der Kampagne
4 Ziele und Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Platzierung und kontinuierliche Erhöhung der Bekanntheit der regionalen Vertriebsorganisation - Steigerung der Akzeptanz und Zufriedenheit mit regionalen Produkten in kommunalen Einrichtungen der Daseinsvorsorge - Schaffung und Bekanntmachung eines Labels / Slogans für regionale Produkte und dahinter stehende Produzenten sowie Vertriebsstruktur / Vertriebsorganisation (noch keine Marke!)
5 Beitrag zu operativen Zielen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Bekanntheit regionaler Produkte, Produzenten - Platzierung und Erhöhung der Bekanntheit der Vertriebsorganisation
6 Projektträger	Regionale Wirtschaftsförderung Elbe-Elster mbH
Projektbeteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Erzeuger (Familienbetriebe, Nebenerwerbslandwirte; evtl. Teile von Genossenschaften u.a.) - Großküchen (Krankenhäuser, Schulen, Kitas, Verwaltungen) - Catering-Unternehmen - Regionale Speisekarte (Naturparke, Gastronomen)
7 Finanzvolumen	Gesamt 15.000 €
8 Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - 2015 –Kampagnen-Planung / organisatorische Vorbereitung - 2016-2017 – Umsetzung der Kampagne (geplant als Teil 2)

Anlage 6 (3) Projektblätter Startprojekte zu den thematischen Schwerpunkten

1 Schwerpunkt	Daseinsvorsorge
2 Thematischer Schwerpunkt	Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der Zentren
3 Projektname	Startprojekt 1 b - Seniorenakademie vor Ort – Entwicklung und Erprobung eines Fortbildungskonzeptes zur Befähigung ehrenamtlicher Senioren für die Begleitung von Bildungsangeboten im Ort
4 Ziele und Kurzbeschreibung	Ziel des Startprojektes als erster Baustein weiterführender Aktivitäten ist die Entwicklung und Erprobung eines Fortbildungskonzeptes für die Befähigung Ehrenamtlicher als Lotsen vor Ort. Dies erfolgt unter Einbindung ehrenamtlicher Senioren. Ziele von Startprojekt und Folgemaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung dezentraler kommunaler Standorte für Angebote der Seniorenbildung (Telepräsenz in Schulen, Dorfgemeinschaftshäusern) - Befähigung ehrenamtlicher Senioren für die Begleitung vor Ort mit Kompetenzaufbau ehrenamtlicher „Coach/Partner“ als Lotse / Ansprechpartner sowie Schulung technikinteressierter Senioren für die Beratung älterer Menschen im Ort - Befähigung Älterer in Medienanwendung/ -kompetenzen in der Seniorenakademie in peripheren Orten (spätere Umsetzung durch bedarfsgerechte Angebote vor Ort) mit Erprobung neuer Formen der Wissensvermittlung, Etablierung fester Standorte mit Sprechstunden und Schaffung mobiler Angebote für Seniorenakademie vor Ort, z.B. zu Bildtelefonie, Fahrkarten online, Online-Banking....)
5 Beitrag zu operativen Zielen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Erprobung neuer Zielgruppenangebote - Vergrößerung des Potenzials Ehrenamtlicher für die qualifizierte Mitwirkung an Bildungs- und Wissensangeboten - Umsetzung neuer Partnerschaften Ehrenamt - Bildungsakteure - Befähigung Ehrenamtlicher als aktive Partner und Mittler vor Ort - Schaffung infrastruktureller und technischer Voraussetzungen
6 Projektträger	Kreisvolkshochschule Elbe-Elster (KVHS) ¹
Projektbeteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Technik- bzw. Medien-interessierte ehrenamtliche Senioren vor Ort - Seniorenbeiräte und Vereine im Modellgebiet - Kommunen als Träger von Schulen, Gemeinschaftshäusern etc. - externe Experten der Senioren- bzw. Medienbildung
7 Finanzvolumen	Gesamt 15.000 €
8 Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Einbindung externer Expertise: 1. Monat - Entwicklung Schulungskonzept mit Ehrenamtlichen : 2. - 4. Monat - Erprobung / Durchführung erster Schulungen: 4. – 6. Monat - Auswertung / Ergebnisse: 7. – 8. Monat

¹ Die KVHS ist die regionale Bildungseinrichtung für die außerberufliche Senioren- und Erwachsenenbildung. Die KVHS handelt als nachgeordnete Einrichtung des Landkreises Elbe-Elster organisatorisch, personell und in ihren Entscheidungen unabhängig vom Abwicklungspartner.

Anlage 6 (4) Projektblätter Startprojekte zu den thematischen Schwerpunkten

1 Schwerpunkt	Daseinsvorsorge
2 Thematischer Schwerpunkt	Nachhaltige Bildung und Medienkompetenz außerhalb der Zentren
3 Projektname	Startprojekt 2 b - Aufbau eines Bildungs- und Besucherinformationszentrums für nachhaltige Entwicklung am Standort Schloss Doberlug mit Qualifizierung und Vernetzung von Akteuren und Angeboten für Bildung für nachhaltige Entwicklung – Teil 1 Planung sowie inhaltliche und räumlich-funktionale Vorbereitung vor Produktion / Umsetzung
4 Ziele und Kurzbeschreibung	<p>Ziel ist die Schaffung sämtlicher inhaltlich-funktionaler Vorarbeiten zur Etablierung des Bildungs- und Besucherinformationszentrums für nachhaltige Entwicklung. Das Zentrum fungiert als Schulungs-, Demonstrations- und Anlaufort.</p> <p>Projektziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Synergien aus der Partnerschaft mit der kulturhistorischen Ausstellung im Schloss Doberlug - Vor-Ort / Lernort: Experimentier-/Demonstrationsort, interaktiver Ausstellungsbereich. Im Bildungszentrum werden Bildungsangebote für Akteure aus Tourismus, Kinder, Jugendliche und Senioren realisiert. - Mobiles und dezentrales Angebot: Einsatz digitaler Medien; Angebote für lebenslanges Lernen, Ganztagschulen etc. sind für alle Altersstufe zugänglich (auch über Telepräsenzlernen an Schulen und KVHS geplant) - Vernetzung der Lernmedien; Inhalte somit vielfach nutz- und teilbar (mobile Lernelemente) - Akteure der BNE können sich vor Ort qualifizieren - Für Gäste werden touristische Inhalte mit Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung verknüpft und können perspektivisch Elemente des nachhaltigen Tourismus aufgreifen.
5 Beitrag zu operativen Zielen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Erprobung neuer Zielangebote non-formaler Bildung - Umsetzung neuer Partnerschaften mit Ehrenamt und Kommunen - Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für den Zugang zu neuartigen, modernen Bildungsangeboten auf dem Land
6 Projektträger	Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.
Projektbeteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Naturparke Niederlausitzer Heidelandschaft & Landrücken - außerschulische Bildungsträger, u.a. Partner Netzwerk Umweltbildung, - Schulen / Horte (u.a. Schulpartnerschaften), KVHS EE, Kommunen, - touristische Akteure am Standort Schloss Doberlug, - touristische Leistungsträger, Ehrenamtliche - Externe Experten
7 Finanzvolumen	Gesamt 140.000 €
8 Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - III. 2015 - II. 2016 – Erstellung Vorarbeiten vor Umsetzung/Produktion - ab III. 2016 - II. 2017 – Umsetzung (geplant Teil 2)